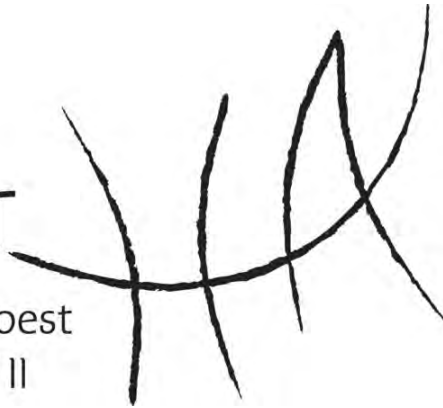


# Schulprogramm

HANNAH-ARENDT  
GESAMTSCHULE Soest  
Schule der Sekundarstufen I und II



- Unsere Grundsätze -



▶ **Leitsätze**

1 – 2



**Leitsätze im Schulprogramm  
der Hannah-Arendt-Gesamtschule**

▶ **Unterricht**

3 – 6



**Lernen und Unterricht**

▶ **Schüler**

7 – 10



**Leistung: Sicherung der Standards  
und Förderung**

▶ **Teamschule**

11 – 12



**Arbeiten im Team**

▶ **Praxis**

13 – 14



**Praktisches Lernen und Berufswahl-  
vorbereitung**

▶ **Schulleben**

15 – 17



**Das Schulleben gestalten**

▶ **Offene Schule**

18 – 19



**Offenheit und Kontakte nach Außen**



## Leitsätze im Schulprogramm der Hannah-Arendt-Gesamtschule

Ein wichtiges Kennzeichen unserer Schule ist die heterogene Schülerschaft: Aus dem Elternhaus und von ihrer Grundschulzeit her bringen unsere Schülerinnen und Schüler sehr unterschiedliche Vorerfahrungen mit. Wir streben an, dass alle Schülerinnen und Schüler die in den Lehrplänen beschriebenen grundlegenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erreichen. Wir möchten sie dabei unterstützen ihre eigenen Wege zu gehen, ihre Ziele zu erkennen und zu verfolgen sowie in der schulischen Gemeinschaft soziale Pflichten wahrzunehmen.



Deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe an, unserer Schülerinnen und Schüler sowohl in gemeinsamen als auch in differenzierten Lernprozessen mit unterschiedlichen Lehr- und Lernmethoden zu fördern und herauszufordern.

*Heterogene  
Schülerschaft*

*Unterschiedliche  
Vorerfahrungen*

*Kompetenzen  
entwickeln*

*Eigene Wege  
gehen*

*Gemeinschaft  
erfahren und  
mitgestalten*

*Lernprozesse  
differenzieren*

*Fördern und  
fordern*





## Leitsätze

### Grundlegende Leitgedanken

*Lernen mit Kopf,  
Herz und Hand*

Zu einer reformpädagogisch orientierten Gesamtschule gehört das Lernen mit Kopf, Herz und Hand.

*Ästhetisches  
Lernen*

Dem ästhetischen Lernen kommt eine besondere Bedeutung zu.

*Neue Medien*

Jungen und Mädchen sollen in gleicher Weise in allen Fächern gefördert werden.

*Gesunde Schule*

Eine besondere Herausforderung stellt der kompetente und verantwortungsvolle Umgang mit Medien, insbesondere auch den neuen Medien, dar.

Die Schule versteht sich als „gesunde“ und „bewegte“ Schule und nimmt diesbezüglich an Maßnahmen und Förderkonzepten, auch in Kontakt zu anderen Schulen, teil.

Ein Erfahrungsaustausch über die Leitsätze und deren Bausteine sowie eine Weiterentwicklung findet regelmäßig statt und wird organisiert.





### Lernen und Unterricht

Schülerinnen und Schülern der Hannah-Arendt-Gesamtschule Soest werden in der Schule vielfältige Möglichkeiten geboten, sich in ihrer Persönlichkeit zu entwickeln.

Ihrer Vielfalt in Begabung, Neigung, Herkunft und Lebenssituation wird Rechnung getragen.

Sie können sich in einem leistungsfreundlichen Klima die fachlichen, methodischen und sozialen Fertigkeiten und Fähigkeiten aneignen, die für ihre Persönlichkeitsentwicklung von Bedeutung sind.

In den verschiedensten Gremien der Schule können sie sich einbringen, ihre demokratischen Rechte ausüben, sich an Entscheidungsprozessen beteiligen.

Im Unterricht wird auf eine große Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler Wert gelegt. Das bedeutet, dass:

- kooperative Lernformen verstärkt im Unterricht eingesetzt werden
- die Schülerinnen und Schüler sich Methoden und Techniken des selbstständigen Arbeitens aneignen,
- sie angehalten werden, diese auch anzuwenden,
- die Lehrerinnen und Lehrer neben dem Lehrplan der Unterrichtsfächer auch einen Plan der Lern- und Arbeitsmethoden, sowie der Unterrichtsmethoden, für die Schülerinnen und Schüler, entwickeln.

Die Schule stellt sich dem gesellschaftlichen Erziehungsauftrag.



*Persönlichkeit  
entwickeln*

*Individuelle  
Förderung*

*Beteiligung an  
Entscheidungen*

*Kooperative  
Lernformen*

*Selbstständig-  
keit*





## Unterricht



### Schuleigener Lehrplan (Curriculum)

Die Fachschaften entwickeln ein schuleigenes Curriculum auf der Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne und orientieren sich an den pädagogischen Schwerpunkten der Schule. Sie überprüfen in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit und verändern gegebenenfalls das Fach- und Methoden-curriculum.

### Unterrichtspartitur

Auf der Basis der schuleigenen Curricula gestalten die einzelnen Jahrgangsteams eine Unterrichtspartitur, die für die Arbeit des Jahrgangs verbindlich ist.

Die Jahrgangsteams und Jahrgangsfachteams sichern die Umsetzung der Unterrichtspartitur. Sie legen verbindlich die fachspezifischen und fachübergreifenden Arbeitstechniken und die Lehr- und Lernmethoden fest.

Die Ergebnisse des Unterrichts werden jährlich mit den Vorgaben verglichen und Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit gezogen.

In der Oberstufe wird die Arbeit an Methoden-Bausteinen fortgesetzt. Vom „Lernen lernen“ über effektives Zeitmanagement und dem Einüben wissenschaftlicher Textarbeit bis hin zur zielgerichteten Vorbereitung auf Zentrale Prüfungen, bereiten sich die Schülerinnen und Schüler auf einen größtmöglichen schulischen Erfolg vor.

### Elterninformation zum schuleigenem Lehrplan

Die Eltern werden regelmäßig über die wesentlichen Unterrichtsinhalte, Methoden und Kriterien der Leistungsbewertung informiert.

### Arbeit in fachübergreifenden Projekten

Die Arbeit in Projekten dient der Förderung des selbstständigen Lernens und Arbeitens. Die Jahrgangsteams planen und organisieren diese Arbeit unter Einbeziehung der Ideen und Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler und weisen diese in der Unterrichtspartitur aus.

*Verbindlichkeiten*

*Evaluation*

*Methodentraining*

*Elterninformation*

*Projektarbeit*





### Wochenplanarbeit

Die Wochenplanarbeit

- fördert selbstständiges individuelles und kooperatives Lernen durch eine differenzierte Aufgabenstellung,
- berücksichtigt so die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler,
- erzieht die Schülerinnen und Schüler zu einer zielgerichteten und zeitökonomischen Arbeitsweise.

### Freiarbeit

Im Laufe ihrer Schulzeit lernen die Schülerinnen und Schüler selbstständig, ein Thema zu bearbeiten und Arbeitsvorgänge zu organisieren. Projektbezogene Freiarbeitsphasen werden vor allem in den höheren Jahrgängen in den Fachunterricht integriert.

### Wettbewerbe

Jedes Jahrgangsfachteam und jede Fachkonferenz fördert die Teilnahme einzelner Schülerinnen und Schüler bzw. einzelner Fachgruppen an fachlichen, kulturellen und sozialen Wettbewerben, um ihre individuellen und kooperativen Fähigkeiten und Begabungen zu stärken.

### Differenzierte Aufgabenstellungen

Der Anspruch der Schülerinnen und Schüler auf individuelle Förderung wird in der Schule durch differenzierte Aufgabenstellung und vielfältige Unterrichtsgestaltung realisiert. Sowohl die leistungsschwächeren als auch die leistungstärkeren Schülerinnen und Schüler werden angemessen gefördert und gefordert.

### Arbeit in Gruppen / Tischgruppen

Schülerinnen und Schüler werden befähigt, im Team mit Rücksicht auf unterschiedliche Meinungen zielorientiert zu arbeiten. Dabei wird respektvolles Verhalten gefördert.



*Selbstständigkeit unterstützen*

*Begabungen stärken*

*Individuell fördern*

*Teamarbeit entwickeln*





## Unterricht

*Zusammenleben  
organisieren*

*Klassengemein-  
schaft fördern*

*Konflikte  
bewältigen*

### **Regeln und Rituale**

Jahrgangsteams, Lehrerkonferenz bzw. Schulkonferenz verständigen sich unter Einbeziehung der Ideen und Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler und der Eltern über Regeln und Rituale. Sie geben dem Zusammenleben in der Schule einen verlässlichen Rahmen, an dem sich alle orientieren können.

### **Klassenrat**

Im wöchentlich stattfindenden Klassenrat lernen die Schülerinnen und Schüler, Konflikte des Schulalltags selbst zu lösen und Vereinbarungen zu treffen. Die Klassenratsitzung wird zunehmend eigenverantwortlich von den Schülerinnen und Schülern gestaltet und geleitet.

### **Streitschlichtung**

Der Schülerschaft stehen Schülerinnen und Schüler als Streitschlichter zur Verfügung. Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Konflikte zwischen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern zu reflektieren und ihnen helfend bei der Lösung beizustehen.





## Leistung: Sicherung der Standards und Förderung

Die Fachschaften verankern in den schuleigenen Curricula Standards und Anforderungen.

Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Lernentwicklung - ihrem Lernvermögen entsprechend - gefördert und gefordert.

Sie werden zur Leistungsbereitschaft motiviert.

Leistungsförderung und Leistungsbewertung ergänzen sich.

Kriterien der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern und Erziehungsberechtigten offen gelegt.

*Fördern und  
fordern*

*Motivieren*

*Transparent  
bewerten*





## Schüler



*Selbsteinschätzung*

*Transparente Bewertungskriterien*

*Förderung von unterschiedlichen Lerntypen*

*Förderung bei Bedarf*

### Leistungsbewertung

Die Fachkonferenzen verständigen sich über die Leistungskriterien und deren Gewichtung bei der Notengebung. Am Anfang des Schuljahres werden den Schülerinnen, Schülern und Eltern die Kriterien zur Leistungsbewertung in den verschiedenen Fächern offen gelegt.

### Lernentwicklungsbericht

In den Jahrgängen 5-10 werden die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage der durch die Schulkonferenz festgelegten Bewertungskriterien anhand eines Lernentwicklungsberichtes beurteilt. Der Beurteilung durch Lehrerinnen und Lehrer geht grundsätzlich die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler voraus. In den Lernentwicklungsbericht fließen die Noten zu verschiedenen Kriterien des Arbeits- und Sozialverhaltens ein, um eine Grundlage für die langfristige pädagogische Betreuung einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers zu erhalten.

### Innere Differenzierung

Jedes Fach entwickelt Strukturen innerer Differenzierung nach inhaltlichen, methodischen und sozialen Formen.

Unterrichtsinhalte werden Schülerinnen und Schülern in differenzierter Form zugänglich gemacht. Dabei liegen Erkenntnisse zur Förderung verschiedener Lerntypen zu Grunde.

Auch bei der Gestaltung der Wochenpläne findet dieses Prinzip Berücksichtigung, ebenso wie das individuelle Arbeits- und Lernvermögen einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers.

### Förderkonzept

Das Jahrgangs- und / oder Fachteam entwickelt ein inhaltliches und organisatorisches Konzept, wie Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bedarf gezielt gefördert werden können.





## Schüler

### Interessens- und Begabungsschwerpunkte

Ab der Jahrgangsstufe 5 bis zum 10. Jahrgang können die Schüler/innen mit besonderen Interessen und Begabungen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich oder im sprachlichen Bereich (Englisch) einen zwei-stündigen Forderschwerpunkt wählen.

Im mathematisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt wird der Fachunterricht vertieft und handlungsorientiert erweitert. Experimente aus Natur und Technik veranschaulichen die Thematik und stärken den Forscherdrang der Schülerinnen und Schüler. In den höheren Jahrgängen liegt der Schwerpunkt der Förderung in der Durchführung von Projekten und Wettbewerben.

Durch eine Ausweitung und Intensivierung des Englischunterrichts soll das Ziel erreicht werden, die englische Sprache auch bei Themenschwerpunkten der Fächer Biologie, Gesellschaftslehre und Wirtschaftslehre anzuwenden.

### Grund- und Erweiterungskurse ab der Jahrgangsstufe 7 und 9

In den Fächern Mathematik, Englisch (ab der Jahrgangsstufe 7) und Deutsch, Chemie (ab der Jahrgangsstufe 9) werden Schülerinnen und Schülern entsprechend ihren Kenntnissen, ihren Lerntempos und ihren Begabungen Grund- und Erweiterungskursen zugewiesen.

Durch Absprachen über Ziele, Inhalte und Methoden unter den Lehrerinnen und Lehrern wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit für einen Wechsel gegeben.

### Wahlpflichtbereich ab der Jahrgangsstufe 6

Ab der Klasse 6 können die Schülerinnen und Schüler, nach Beratung mit den Eltern und den Klassenlehrer/innen, zwischen Arbeitslehre, Naturwissenschaften und Französisch wählen.

Durch dieses Angebot wird den Interessen und speziellen Begabungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung getragen.



*Begabungen  
erkennen*

*Forscherdrang  
stärken*

*Lerntempo be-  
rücksichtigen*

*Schwerpunkte  
wählen*





## Schüler



*Interessen  
stärken*

*Entwicklung von  
Teamgeist*

*Freizeit  
gestalten*

*Kontinuierliche  
Beratung*

### **Ergänzungsstunden ab der Jahrgangsstufe 8**

Durch das Angebot unterschiedlicher Schwerpunkte werden Schülerinnen und Schüler für ihren weiteren schulischen und beruflichen Werdegang vorbereitet und gestärkt.

Das Angebot sollte umfassen: Latein, eine abschluss- bzw. berufsorientierte Vorbereitung, Umgang und Nutzung neuer Medien und die Entwicklung und Vertiefung kreativer, künstlerischer und darstellender Interessen.

### **Arbeitsgemeinschaften**

Angebote aus den naturwissenschaftlichen, technischen, künstlerischen und hauswirtschaftlichen Bereichen stärken spezielle Interessen und vermitteln Einblicke in praktische Handlungsfelder.

Sportliche Angebote leisten einen Beitrag zur Entwicklung von Teamgeist und zur Erhaltung der Gesundheit.

Auch Schülerinnen und Schülern kann die Leitung von geeigneten Arbeitsgemeinschaften übertragen werden.

### **Offene Angebote in der Mittagspause**

Offene Angebote ermöglichen Schülerinnen und Schülern Bewegung, Entspannung und Rückzugsmöglichkeiten. Sie unterstützen eine sinnvolle Pausen- und Freizeitgestaltung.

Auch Schülerinnen und Schülern kann die Leitung von geeigneten Offenen Angeboten übertragen werden.

### **Schullaufberatung**

Jede Schülerin und jeder Schüler erhält von Beginn an eine individuelle und kontinuierliche Beratung in Bezug auf die schulische Laufbahn und wird dabei unterstützt ihren / seinen bestmöglichen Schulabschluss zu erreichen.





## Arbeiten im Team

Die Hannah-Arendt-Gesamtschule versteht sich als Teamschule. Sie entwickelt Strukturen und Methoden, um das Arbeiten im Team auf allen Ebenen zu ermöglichen. Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und des sozialen Miteinanders sind Zielsetzungen einer Teamschule. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Kommunikation, der Förderung der Konfliktfähigkeit und dem Austausch zwischen den Teams.

### Lehrerinnen und Lehrer arbeiten im Team

Die **Jahrgangsteams** regeln die Belange ihres Jahrgangs und bearbeiten pädagogische und erzieherische Schwerpunkte. Sie begleiten die Schülerinnen und Schüler in der Regel kontinuierlich von der 5. bis zur 10. Klasse. Zwei Lehrkräfte sind jeweils für eine Klasse zuständig und teilen sich die Klassenlehreraufgaben. Sie regeln gemeinsam Belange ihrer Schülerinnen und Schüler und sprechen sich bei pädagogischen Entscheidungen ab. Beide Lehrkräfte sind für die Schülerinnen und Schüler ihrer Klasse gleichermaßen Ansprechpartner.

In **Fachteams**, sowohl der SI als auch der SII, werden Unterrichtseinheiten abgesprochen, Inhalte und Themen abgestimmt und Materialien ausgetauscht. Tests und Klassenarbeiten werden in Absprache vorbereitet, um eine Vergleichbarkeit herzustellen.

### Weitergabe von Erfahrungen

Kolleginnen und Kollegen, die Erfahrungen in bestimmten Arbeitsgebieten erworben haben, geben diese an das nachfolgende Team weiter. Eine Organisationsstruktur zur Weitergabe von Erfahrungen und Materialien wird entwickelt.

### Teamsprecher/in- Schulleitungs- Sitzungen

Regelmäßig werden Probleme der einzelnen Jahrgänge ausgetauscht und Anregungen vernetzt. Gemeinsames Handeln wird verabredet.



*Jahrgangsteams*

*Klassenlehrerteams*

*Fachteams*

*Absprachen*

*Kontinuität*

*Austausch*





## Teamschule

*Sozial-  
pädagogin*

*Beratungslehrer  
und Beratungs-  
lehrerinnen*

*aktive Eltern-  
arbeit*

*Elternteams*

*... und  
Schülerteams*

### **Beratung**

Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Jahrgängen (Klassenlehrer/innen, Beratungslehrer/innen, Teamsprecher/in, Abteilungsleiter/in ) statt.

Die Sozialpädagogin unterstützt Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer durch besondere Programme, schulklassenbezogene Beratung und Einzel- und Gruppengespräche.

Mit der Schulleitung und den Beratungslehrerinnen und Beratungslehrern werden die jeweiligen Beratungsfelder abgegrenzt.

### **Eltern arbeiten im Team für die Schule**

Eltern unterstützen die Arbeit der Schule durch die Mitwirkung bei Arbeitsgemeinschaften, Offenen Angeboten, Mitarbeit in schuleigenen Arbeitskreisen, beim Tag der offenen Tür, beim Kennenlernfest u.a.. Sie organisieren Veranstaltungen für die Schulgemeinde zur Weiterentwicklung des Schulprogramms z.B. Zukunftswerkstätten, Vorträge, Seminare u.a..

Sie organisieren sich im Elternteam. Das Team vertritt die Belange der Elternschaft gegenüber der Schule und der Öffentlichkeit und tauscht sich in regelmäßigen Sitzungen mit der Schulleitung aus.

### **Schülerinnen und Schüler arbeiten in Teams**

Die Arbeit in größeren und kleineren Lerngruppen ist festes Element im differenzierten Unterricht.





## Praktisches Lernen und Berufswahlvorbereitung

### Berufsvorbereitung und Betriebspraktikum

Die Schülerinnen und Schüler werden intensiv hinsichtlich ihrer Schullaufbahn beraten. Dies gilt insbesondere für den 9. und 10. Jahrgang, in denen eine gezielte Vorbereitung auf den Lehrstellenmarkt (in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit) und schulische Qualifizierung stattfindet.

Im 9. Jahrgang absolvieren alle Schülerinnen und Schüler ein dreiwöchiges Schülerbetriebspraktikum, das im Fachunterricht gemäß den Absprachen im Team intensiv vor- und nachbereitet wird. Schülerinnen und Schüler erstellen eine Praktikumsmappe.

Ein eintägiger „Schnuppertag“ in der Berufswelt wird dem 8. Jahrgang angeboten. Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II nehmen in der 12. Jahrgangsstufe an einem zweiwöchigen Berufspraktikum teil, in dem sie Gelegenheit haben, Berufe mit höher qualifizierten Abschlüssen oder eine Universität kennen zu lernen. Das Berufspraktikum in der Oberstufe kann mit der Erstellung einer Facharbeit verbunden sein.

In der Sekundarstufe II finden Berufs- und Studieninformationstage statt. So werden den Schülerinnen und Schülern in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Informations- und Beratungstermine angeboten.

Zur Studienorientierung besuchen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 12 und 13 den Tag der Offenen Tür an einer Universität der Region.



*Bewerbungs-  
training*

*Betriebsprakti-  
kum*

*Schnuppertag*

*Berufspraktikum  
- Oberstufe-*

*Informations-  
tage*

*Universtitäts-  
besuche*





## Praxis



*Kontakt zu  
Unternehmen*

*Neue Wege  
für Jungen*

*Berufs-  
orientierung*

### „Arbeitslehre“ - ein ganz anderes Fach

Das Fach „Arbeitslehre“ umfasst die Fächer Technik, Wirtschaft und Hauswirtschaft. Die Aufgabe des Faches „Arbeitslehre“ ist die Vorbereitung der Jugendlichen auf die Bewältigung von gegenwärtigen und zukünftigen von Arbeit geprägten Situationen. In diesem Fach haben die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, die durch Arbeit geprägte Lebenswelt zu erfahren, indem sie durch aktive Gestaltung eigene Erfahrungen mit technischen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten sammeln. Der Arbeitslehreunterricht findet deswegen nicht im Klassenraum statt, sondern in Fachräumen wie dem Technikraum, der Schulküche oder dem Computerraum und auch außerhalb der Schule bei Betriebserkundungen oder Betriebspraktika.

Die Kompetenz außerschulischer Experten verschiedener Unternehmen wird in den Unterricht einbezogen.

### Girls' Day und Boys' Day

Die Mädchen der Jahrgänge 8 und 9 nehmen am jährlichen Girls' Day teil. Sie besuchen Betriebe, Behörden und wissenschaftliche Einrichtungen für Technik und Handwerk.

Die Jungen der Jahrgänge 8 und 9 sind ebenfalls an diesem Tag unter „Neue Wege für Jungs“ in Sozial-, Pflege-, Erziehungs- und Dienstleistungsberufen unterwegs.

Dieser Schnuppertag ist ein Baustein zur praktischen Berufs- und Lebensplanung der Schülerinnen und Schüler, insbesondere auch im Hinblick auf die Thematisierung der geschlechtsbezogenen Berufsorientierung und der Erweiterung des Berufswahlspektrums.

Geschlechtsspezifisch unterschiedliche Zugangs- und Arbeitsweisen finden darüber hinaus in weiteren Fächern Berücksichtigung (z.B. im Fach Deutsch durch das Anbieten verschiedenen Lektüren, in den Fächern Sport und Arbeitslehre durch eine zeitweise Trennung von Jungen und Mädchen).





## Das Schulleben gestalten

Das Schulleben gemeinsam zu gestalten, ist Auftrag aller Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie auch der Eltern der Schulgemeinde.

Ziel ist es, eine Schule zu entwickeln, in der Heranwachsende und Erwachsene kreativ, gesund und motiviert arbeiten können.

### **Ganztagsrhythmus**

Lern-, Übungs- und Freizeitphasen wechseln sich in einem kindgemäßen und lernfördernden Rhythmus ab.

### **Offener Anfang vor dem Unterricht**

Die Schülerinnen und Schüler können ab 7.30 Uhr mit ihrer Arbeit im Klassenraum beginnen.

### **Wochenplanstunde**

Der Schulalltag beginnt für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 7 mit der Wochenplanstunde.

### **Frühstückspause in der Klasse**

Nach der 1. Stunde findet in der Sekundarstufe I ein gemeinsames Frühstück in der Klasse statt. Hierbei soll der Aspekt gesunder Ernährung besonders berücksichtigt werden.

### **Mittagessen in der Mensa**

An jedem Schultag wird ein vielfältiges und gesundes Essen in der Mittagspause angeboten. Auch im Bistro können sie sich versorgen.



*Rhythmisierung  
des Ganztags*

*Wochenplan-  
arbeit*

*Gesunde und  
bewegte Schule*





## Schulleben



*Gemeinschaft  
fördern*

*Verantwortung  
übernehmen*

### **Doppelstunden**

Zur Förderung des handlungsorientierten Unterrichts wird Fachunterricht i.d.R. in Doppelstunden eingeplant.

### **Klassen- und Ordnungsdienst**

Alle Schülerinnen und Schüler helfen mit, ihre Schule und Klasse sauber und ordentlich zu halten (Fege- und „Pick“- Dienste, Mülltrennung u.a.).

### **Klassenfahrtenkonzept**

Die Schule einigt sich auf ein Klassenfahrtenkonzept und organisiert einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Hierbei geht es auch darum zu klären, welche pädagogischen Intentionen mit den Fahrten in den unterschiedlichen Jahrgängen verbunden sind. Die pädagogischen Intentionen sind den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern offen zu legen.

### **Kennenlernfest**

Am Ende des Schuljahres wird ein Kennenlernfest für die neuen Schülerinnen und Schüler des kommenden 5. Jahrganges veranstaltet. Dieses Fest wird von dem „alten“ Jahrgang 5 vorbereitet.

Die Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrgangs bereiten sich in „Brückentagen“ gemeinsam auf die Oberstufenzeit vor. Das bezieht fachliche und teamorientierte Aspekte ein.

### **Abschlussfeier**

Die Schülerinnen und Schüler des 10. und 13. Jahrgangs werden in einer Abschlussfeier verabschiedet. Zur Vorbereitung ruft das jeweilige Team einen aus Schüler /innen, Lehrer /innen und Eltern bestehenden „Festausschuss“ ins Leben.





### **Pausengestaltung**

Schülerinnen und Schüler können Offene Angebote und verschiedene Schülertreffs wie Teestube, Kraftraum, Ruheraum, Bistro u.a. nutzen.

Die Klassenräume stehen i.d.R. auch in den Pausen für Schülerinnen und Schülern offen.

### **Präsentationen**

Schülerinnen und Schüler zeigen u.a. ihre kreativen und praktischen Ergebnisse interessierten Mitschülerinnen und Mitschülern sowie den Eltern.

Die Schule stellt Präsentationsmöglichkeiten zur Verfügung.

### **Förderverein**

Der Förderverein Reformschule Soest e.V. unterstützt die Arbeit an der Schule und hilft bei der Verwirklichung des Schulprogramms.

### **Schülervertretung**

Gewählte Schülersprecherinnen und Schülersprecher verstehen sich als ein Team, das die Verantwortung für die Belange der Schülerschaft gemeinsam trägt und sich die Aufgabenbereiche teilt. Sie wirken aktiv in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen der Schule mit.

### **Elternmitarbeit (siehe Eltern arbeiten im Team für die Schule)**

Eltern nehmen in vielfältiger Form am Schulleben teil.

Ihre Mitarbeit in Arbeitskreisen und Offenen Angeboten ist ausdrücklich gewünscht.



*Selbstständig-  
keit*

*Verantwortungs-  
bewusstsein*





## Offene Schule



*Öffnung unserer Schule*

*Transparenz*

### Offenheit und Kontakte nach Außen

#### **Die Schule ist offen für das nähere und weitere Umfeld.**

An außerschulischen Lernorten findet Unterricht in „anderer Form“ statt. Die Schule hat Kontakte zu Schulen in anderen Ländern aufgenommen und ermöglicht regelmäßige Begegnungen (Polen, Weißrussland, USA).

#### **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Schule benennt Verantwortliche, die einen regelmäßigen Kontakt mit der Presse und auch anderen Institutionen pflegen. Es findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Eltern, Schülerinnen, Schüler und Interessierte werden über Strukturen und die pädagogischen Zielsetzungen der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II in Informationsschriften, Info-Veranstaltungen und Pädagogischen Elternabenden sowie durch die schuleigene Website informiert.

#### **Homepage**

Die Schule stellt sich im Internet selbst dar und aktualisiert regelmäßig ihre Website.

#### **Tag der offenen Tür**

Am letzten Samstag im November wird Eltern und der interessierten Öffentlichkeit die Gelegenheit geboten, sich ein Bild von der pädagogischen Arbeit der Schule zu machen.





### **Außerschulische Lernorte**

Außerschulische Lernorte werden konzeptionell in die Unterrichtspartitur eingebunden. Dabei nehmen die Kontakte zur Arbeitswelt einen besonderen Stellenwert ein. Zeitzeugen und Experten bereichern den Unterricht durch Praxiserfahrung.

### **Kontakte zu Partnerschulen**

Die bisherigen Kontakte zu den Partnerschulen werden gepflegt. Sie dienen dem gegenseitigen Kennenlernen sowie dem Erleben von Unterricht und der Alltagswelt in einem anderen Land. Gemeinsame Projektarbeit hat einen besonderen Stellenwert.

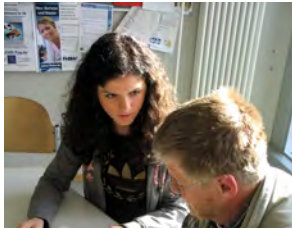
### **Netzwerke und Kooperation mit anderen Schulen**

Die Schule arbeitet mit anderen Schulen und Einrichtungen gemeinsam an thematischen und pädagogischen Schwerpunkten. Die Gremien der Schule werden regelmäßig über die Vorhaben und Erfahrungen informiert.

Die Schule beteiligt sich an der Entstehung von Netzwerken.

*Außerschulisches Lernen und Arbeiten*





„Ich will gar nicht sein wie die anderen, sondern mich in meiner Art ernst nehmen und so von mir aus zur Gemeinschaft beitragen.“

Gerade durch respektierte Vielfalt lebt die Gemeinschaft.“

(Hannah Arendt: 1906-1975)